

Alles mit'm Mund

Kuss-Challenge (Frobin)

Von Pfeffersosse

Kapitel 6: Drei Worte, oder doch mehr?

[JUSTIFY]Sie sah heute wieder verboten gut aus. Sie waren einige Tage – oder schon länger? – auf offener See und sie saß mit überschlagenen Beinen in der Bibliothek. Sie blickte ihn herausfordernd an und er musste einige Male schlucken, ehe er sich kurz über den Nacken rieb. Sie hatte ihm eine Frage gestellt, die in seinen Augen ziemlich unlogisch war. Für ihn war es klar gewesen, dass sie die Antwort auf ihre Frage selbst wusste. Doch wie es schien, brauchte sie eine Bestätigung.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er ging auf sie zu und blieb vor ihr stehen, beugte sich dann doch zu ihr herunter, um ihr näher zu sein. Sie hatten immer andere Orte, an denen sie sich zurückzogen, um ein wenig ungestört zu sein. Keiner hatte bis jetzt von ihrer geheimen Beziehung etwas bemerkt oder sie schwiegen darüber. Ihm war es eigentlich egal, wenn jemand es wusste, immerhin hatte er eine *suuuper* Freundin und eine verdammt heiße dazu.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Nico Robin schnalzte kurz mit der Zunge und schüttelte dann den Kopf, als er sie küssen wollte.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Beantworte zuerst meine Frage, Franky. Dann darfst du tun und lassen, was du willst.“ Für ihn kam es einer Drohung nahe, deshalb zog er sich schnell wieder zurück und schluckte kurz.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Ist das denn nicht klar, Babe, was wir sind? Wir küssen, berühren uns und schlafen sogar manchmal nebeneinander ein. Wir kennen die Geheimnisse des jeweils anderen und du willst wissen, woran wir sind?“ Er hob eine Augenbraue und schüttelte dann leicht den Kopf. Dann lachte er und er sah, wie sich ihre Wangen etwas rot färbten und sie leicht verstimmt mit den Zähnen knirschte.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Wir sind ein Paar, Nico Robin. Das würde sogar so ein Kindskopf wie der Strohhut erkennen“, erklärte er und beugte sich zu ihr, strich ihr sanft eine Strähne ihres Haares hinter das Ohr. „Du bist eine wundervolle Frau und ich bin *suuuper* glücklich, dass du so einen *suuuper* Typ wie mich auch so sehr magst.“ Er drückte ihr sanft einen Kuss auf die Stirn und wurde dann auch etwas rot um die Nase.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Für ihn war es Neuland und er könnte sich vorstellen, dass es das für sie auch war. Nicht, dass er noch keine andere Frau gehabt hätte, es war eher, dass er die Richtige noch nicht gefunden hatte. Und er war sich nun sicher sie bei Nico Robin gefunden zu haben. Ja, auch ein Cyborg konnte mal kitschig werden, auch wenn er es nicht wirklich zugeben wollte.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Sie kicherte hinter vorgehaltener Hand und strich ihm sanft durch die Haare und flüsterte: „Heißt das, dass du mich liebst?“ Ihre Stimme war so zuckersüß, er hätte

sie am liebsten hier und jetzt verführt und schmutzige Dinge mit der Besitzerin angestellt.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er grinste sie dann breit an und hauchte ihr einen sanften Kuss an die Lippen: „Und wie ich dich liebe, Babe. Glaubst du mir etwa nicht?“ Er blickte sie tadelnd an und vernahm wieder ihr geliebtes Kichern. Dann schüttelte sie den Kopf und legte beide Arme um seinen Nacken und zog ihn zu einem Kuss.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]„Ich liebe dich auch, Franky.“ Diese Worte ließen sein Herz hüpfen und er war sich nun sicher, dass sie wirklich ein Paar waren. Als wären sie es nicht vorher schon gewesen![/JUSTIFY]

[JUSTIFY] [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Nachdem sie sich einige Zeit miteinander verbracht hatten, saß Franky in seiner Werkstatt und fluchte leise vor sich hin. Er wollte vorhin wohl zu viel auf einmal. Erst hatten sich beide die Liebe geschworen und dann wollte er an ihr Höschen. Das fand Nico Robin weniger prickelnd und hatte ihm tadelnd auf die Finger geschlagen. Er konnte halt nichts dagegen tun, sie war so heiß und er nur ein Mann! Es staute sich etwas in seinen Kronjuwelen zusammen und er hätte am liebsten gejault wie ein geschlagener Hund.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er wollte ihr aber noch Zeit lassen, obwohl er es nicht abwarten konnte die nackte Haut von ihr zu betrachten, seine Finger, seinen Mund und seine Zunge erforschen zu lassen. Er drückte sich die Fäuste auf die Augen und sah kurz Sterne, weil er zu fest zugeedrückt hatte und rollte mit seinem Stuhl kurz durch den Raum. Wie sollte er ihr denn überhaupt vermitteln, dass er Sex mit ihr haben wollte? Aber vielleicht ... Er riss seine Augen auf und starrte an die Decke. Wenn das mal keine Idee war![/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er überschlug sich fast, als er ruckartig vom Stuhl aufstand und den Weg ins Badezimmer hochhetzte. Die irritierten Blicke der Crew ignorierte er, sein Ziel war etwas ganz Bestimmtes. Er war sich ja noch nicht einmal sicher, ob er *das* überhaupt finden würde. Aber einen Versuch war es wert. Zum Glück war gerade keiner im Badezimmer oder auf dem Klo, als er ruckartig die Schränke aufriss und wie ein Verrückter nach etwas suchte. Leider wurde er nicht fündig.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Fluchend stopfte er die ganzen Dinge wieder in die Schränke und drehte um. Vielleicht fand er etwas in seinem Spint, obwohl er es eher bezweifelte. Er riss also die Tür zur Männer-Kajüte auf und war erleichtert, dass er niemanden entdeckte. Sein Spint war schnell geöffnet und er wühlte, schmiss und knurrte genervt auf, als er wieder nichts fand. Plötzlich öffnete sich die Tür und der Koch stand mit beflecktem Oberteil im Rahmen.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er hielt gerade einige Speedo hoch, als der Koch seine Augenbraue hob und schulterzuckend hineintrat. Er zog sein Oberteil aus und warf es in den Wäschekorb: „Hast du etwa etwas verloren?“ In Frankys Kopf ratterte es, weil er nicht wusste, was er sagen oder tun sollte.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er blieb kurz starr in seiner Haltung stehen, bewegte sich dann doch wieder und räusperte sich. Vielleicht hatte er Glück, dass er gerade den Womanizer schlechthin vor sich hatte. Er kratzte sich verlegen am Hinterkopf und stopfte seine Kleidung mehr schlecht als recht hinein: „Nun ja ... Also ich, ehm, ob du vielleicht ... du weißt schon ...“ Er druckste herum, weil er nicht wirklich wusste, wie er es sagen sollte, ohne, dass er sich zu sehr verriet.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Der Koch blinzelte ihn einige Momente an und öffnete kurz den Mund, um etwas zu sagen, schloss ihn dann jedoch wieder. Franky beugte sich dann etwas näher und fragte ihn dann offen, nachdem was er suchte. Sofort hellte sich die Miene des

Koches auf und er musste lachen. Dann zog er sein Oberteil an und suchte kurz in seinem eigenen Spint, warf es dann dem verdutzten Schiffsbauer zu und zuckte dann mit den Schultern: „Falls es nicht das Richtige ist, frag mal bei Chopper. Der hilft dir sicherlich weiter.“[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Mit diesen Worten ließ er ihn alleine und Franky blickte verlegen auf das, was er vom Koch in die Hand gedrückt bekommen hatte und seufzte dann erleichtert auf. Eine Hürde hatte er damit bestanden. Aber zuerst musste er das Teil verschwinden lassen, weshalb er es in die Brusttasche seines Hawaiihemdes legte und zufrieden darauf klopfte. Die zweite Hürde war nicht minder kompliziert, doch er hatte schon einen Plan, wie er seinem Ziel näher kommen würde.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY] [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er nahm eine Tasse Kaffee und eine Cola und ging zu Nico Robin. Er hatte ihr bis jetzt noch nie etwas zu trinken bringen können, obwohl er es schon öfters vorgehabt hatte. Immer war sie es, die mit einer eisgekühlten Cola zu ihm kam und ihm die Erfrischung anbot. Doch heute wollte er sie damit überraschen. Er hatte gerade eh nicht viel zu tun.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Der Liegestuhl neben Nico Robin war frei und er sah, dass Nee-chan nicht an Deck war. Sicherlich war sie in ihrem Büro und arbeitete an irgendeiner Karte. Er beugte sich etwas vor, um Nico Robin in einen Schatten zu hüllen und grinste sie breit an: „Ist hier noch frei, schöne Frau?“ Er hob die Tasse und wartete eine Antwort ab.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Sie schmunzelte etwas und lächelte ihn dann liebevoll an: „Wenn ich so charmant gefragt werde.“ Sie deutete mit einer Hand auf die Liege neben sich und legte ein Lesezeichen in ihr Buch.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Ihr Körper war wirklich so makellos und sie sah noch verbotener aus als vorhin. Der Bikini war wirklich an einer bestimmten Stelle fast zu klein und ihre gut proportionierten Brüste fielen fast hinaus. Und auch ihr Höschen ließ – fast – tiefe Einblicke gewähren, weil es nur mit Bändern an der Seite befestigt war. Er musste schlucken, um seinen Unterleib wieder zu beruhigen. Dann reichte er ihr die Tasse und öffnete die Flasche Cola zischend.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Dann legte er sich einfach hin und blickte in den Himmel. Es war nicht mehr so heiß wie noch bei Sunflower Island, aber es war dennoch warm genug, um sich an Deck zu befinden, ohne dass einem kalt wurde. Er nahm einen Schluck und schielte kurz zu Nico Robin. Er hatte seine Sonnenbrille aufgesetzt, weil es doch ziemlich hell war.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Dann räusperte er sich etwas verlegen und sagte: „Ich muss mich wohl wegen vorhin entschuldigen, Nico Robin.“ Er blickte auf sie und wartete auf eine Antwort ihrerseits.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Sie nahm einen Schluck Kaffee und zuckte dann mit den Schultern: „Ich weiß nicht, wofür du dich entschuldigen solltest. Es war nicht der richtige Ort dafür, ich denke das müsstest dir doch klar sein oder?“ Schmunzelnd schob sie ihre Sonnenbrille hoch und blickte ihn mit ihren wunderschönen Augen an.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Neckisch war ihr Blick und auch ihre Worte zeigten ihm, dass er vorhin wirklich einen Fauxpas begangen hatte. Doch er wollte es wieder geradebiegen, nur ob es klappte, war eine andere Sache. Er wollte ihr Vertrauen nicht mit einer vorschnellen Handlung zerstören, deshalb nahm er erst einmal einen Schluck von der Cola und blickte sich um, damit er wissen konnte, ob noch Jemand in der näheren Umgebung war. Doch er sah nur in der Ferne, wie der Strohhut, der Arzt, Langnase und das Skelett Karten spielten und wirklich darin vertieft waren.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Deshalb beugte er sich zu Nico Robin und flüsterte in ihr Ohr: „Wir beide, heute Abend, wenn alle schlafen, im Bad? Ich hab eine Überraschung für dich.“ Er musste grinsen, weil er seinen Plan *suuuper* fand und er einfach nicht schief gehen konnte.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Schmunzelnd nahm sie sein Angebot an und hauchte verrückt: „Aber gerne doch.“ Damit stand sie auf und ging mit schwingenden Hüften in die Küche, um ihre Tasse abzustellen. Diese Frau brachte ihn irgendwann noch um den Verstand ...[/JUSTIFY]

[JUSTIFY] [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er stand, nur im Speedo bekleidet, sein Hawaiihemd lag in der Kajüte, vor der Badewanne und ließ das Wasser einlaufen. Er hatte alles soweit vorbereitet und war sich sicher, dass einfach nichts schief gehen konnte, weil er so ein *suuuper* Typ war und seine Freundin das sicherlich auch so sehen würde. Sein Herz schlug etwas schneller, weil er die Bezeichnung ‚Freundin‘ noch nie so benutzt hatte. Klar hatte er welche, doch nie in *dem* Sinne. Die, die er kannte, gehörten entweder zu seiner Franky Family oder waren Bewohnerinnen von Water 7.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er musste zugeben, dass er seine Heimat vermisste. Sogar Baka-berg vermisste er, obwohl er es nicht zugeben wollte. Mozu und Kiwi vermisste er da schon mehr, aber nicht auf irgendwelche anzügliche Art, immerhin waren sie wie Schwestern für ihn. Er hatte sich so an ihre Nähe gewöhnt und nun ... Er fragte sich sogar, ob er vielleicht irgendwann einmal nach Hause zurückkehren würde, obwohl er zugeben musste, dass die Sunny sein neues Zuhause geworden war. Aber seine Franky Family war ihm immer noch wichtig.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er riss sich zusammen und blickte sich um. Alles schien fertig zu sein, er musste nur noch auf Nico Robin warten. Er hoffte nur, dass Nee-chan nicht zu lange wachblieb und damit sein Babe nicht zu lange verhindert blieb. Er spürte auch, dass er von Minute zu Minute aufgeregter wurde, je länger sie ihn zappeln ließ.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Doch dann hörte er das verhaltene Klopfen und ein Auge bildete sich in der Tür. Grinsend öffnete er sie und verschloss sie dann hinter ihr. Sie blickte ihn kurz mit großen Augen an, doch es änderte sich schnell in ein wunderschönes Lächeln. Sie strich ihm sanft über die Wange und fragte dann: „Mir wurde gesagt, dass hier eine Überraschung auf mich wartet.“ Unschuldig blickte sie ihn dann von unten an und fing dann an zu kichern.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er mochte ihre Art, wenn sie manchmal etwas kindisch wurde und er zog sie schnell eng an sich, um ihr einen Kuss zu geben: „Babe, nicht so ungeduldig.“ Er grinste sie an und deutete auf einen kleinen Hocker, der im Zimmer, fast wie deplatziert, stand.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Dann ließ er sie los und nahm ihre Hand: „Ich dachte, dass ein gemeinsames Bad sicherlich schön sein würde.“ Er wartete darauf, dass sie sich hinsetze und nahm dann einen Schwamm in die Hand.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Sie kicherte kurz hinter vorgehaltener Hand und nickte dann: „Wenn der Herr das so will.“ Sie ließ sich dann nieder und band ihre Haare nach oben.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Franky musste schlucken, weil er nun wusste, dass er einiges falsch machen konnte. Doch er blickte fast wie erstarrt auf sie, als sie ihr Negligé auszog und es ihm hinhielt, nur um mit der anderen Hand ihre nackten Brüste zu bedecken. Er hoffte wirklich, dass er wenigstens ihren Rücken waschen konnte, ehe er total den Verstand verlor und über sie herfallen würde.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Aber er tat wie geheißen und legte das Negligé ab, damit es nicht nass werden würde. Dann nahm er den Schwamm, benetzte ihn mit Wasser und Seife und

ging mit Stolz geschwollener Brust hinter die Frau seiner Träume. Dann legte er den Schwamm auf ihren Rücken und fuhr in kreisenden Bewegungen darüber. Er versuchte einen Blick auf ihre Brüste zu erhaschen, doch er bekam eine kleine Ohrfeige verpasst, von einer Hand, die sich auf seiner Schulter manifestiert hatte. [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er schluckte kurz und blickte dann wieder starr auf den Rücken. Er hörte, wie Nico Robin etwas sagte: „Konzentrier dich auf deine Arbeit, du starker Mann.“ Und es schien ihm auch, dass sie leicht gerötete Wangen hatte, doch er konnte sich auch irren. [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er wusch also ihren Rücken ohne zu murren und merkte dann, dass sie ihr Höschen noch anhatte. Er sah zu, wie sich der Schaum im Stoff verding und musste hörbar schlucken. Er musste sich weiter zusammenreißen, doch wie sollte er das bewerkstelligen, wenn sie ihm nun auch noch einen Arm ausstreckte und darauf wartete, dass er ihn wusch? Da würde er ihr doch näher kommen, als zuvor. Doch er war ein Mann der Taten und tat wie geheißen. [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er presste seine Lippen fest aufeinander und versuchte sich nicht zu sehr durch ihren fast nackten Körper ablenken zu lassen. Was wirklich schwer war, wenn man bedachte, dass er fast mit der Nase zwischen ihren Brüsten hing. Er hatte seine Position geändert und war nun an ihrer Seite und er versuchte überall, nur nicht auf ihren Körper zu blicken. Plötzlich ließ ein etwas trotziger Laut ihn aufblicken und er sah, wie Nico Robin eine Augenbraue gehoben und ihm tief in die Augen schaute: „Wieso schaust du mich plötzlich nicht mehr an?“ Sie nahm ihre Hand, auf der noch Schaum hing, blickte ihn von einem Moment auf den anderen neckisch an und strich damit über seine Brust. [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Ein- und ausatmen ... ein- und ausatmen, nicht ablenken lassen ... nicht ablen-ach Scheiss der Geier drauf! Er nahm den Schwamm und drückte ihn kraftvoll aus, ließ ihn über ihre Brüste laufen und schob dann ihre Hand zur Seite: „Weil du mich wahnsinnig machst, Nico Robin. Deswegen.“ [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er nahm nun seine freie Hand und vertrieb den Schaum und sie ließ einen fast entsetzten Laut von sich, als er ihr an die Brust ging. Ihre Wangen verfärbten sich rot und sie schloss ihre Augen etwas. Es war ihr sichtlich peinlich, denn sie schob ihre Hand danach wieder davor und schob seine Hand weg. Dann biss sie sich auf die Unterlippe und schüttelte den Kopf: „Nicht jetzt, Franky. Du bist noch nicht ... fertig.“ Es war ihr anzusehen, dass ihr diese kleine Ermahnung auf irgendeine Weise schwer fiel, denn sie suchte kurz seinen Blick, nur um schnell wieder wegzuschauen. [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Er war einen Moment perplex stehen geblieben und schluckte wieder hörbar. Er blickte, nein glotzte, fast schon auf das Bein, das ihm entgegen gestreckt wurde und er hob es an. Nico Robins Gesicht war rot und sie versuchte ihre Blöße zu bedecken, weil ihr heller Slip durchscheinend wurde durch das Wasser. Entweder sie war wirklich peinlich berührt oder wollte nicht, dass er sie ganz nackt sah. Aber es war wirklich verwirrend, weil sie einen Moment peinlich berührt war und dann wieder alles zeigte. Er wollte sich aber keine weiteren Gedanken darüber machen, denn er nahm allen Mut zusammen und beugte sich zu ihrem Fuß herunter. [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Dann legte er seine Lippen darauf und verteilte einige Küsse darauf. Er hatte noch nie jemandem den Fuß geküsst und würde es sicherlich nur noch bei ihr tun. Denn sie war seine Königin und er ihr treuer Diener. Fast schon nebensächlich wurde der Schwamm, der wieder mit Schaum vollgesogen war, als er ihr Bein säuberte. [/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Es war sicherlich nebensächlich zu erwähnen, dass sein Speedo mehr als nur eng wurde. Er wollte sich am liebsten das lästige Teil vom Leib reißen, doch er musste noch ein wenig die Fassung wahren. Nico Robin blickte ihn plötzlich so sehnsüchtig an, dass er einen Moment total aus dem Konzept fiel. Dann stand sie auf und stürzte sich fast schon auf ihm.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Der Kuss, den sie ihm gab, war so voller Sehnsucht und er konnte ihn nur willentlich erwidern. Er fühlte sich wie im Himmel, wie ihre Brüste über seine Brust strichen und ihn wahnsinnig werden lassen. Doch es war ihr Mund, der ihn noch mehr aus dem Konzept brachte. Sie löste sich keuchend von ihm und verteilte einige Küsse auf seiner Halsbeuge, leckte fast schon nicht mehr merkbar darüber und hauchte mit ihrem Atem darauf.[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Wohlige Schauer jagten durch seinen ganzen Körper und dem Ganzen wurde die Krone aufgesetzt, als sie sich erhob und mit links völlig nackt vor ihm da stand. Ihre Stimme war nur noch ein Hauchen, als sie sich zu seinem Speedo beugte und sagte: „Ich will dich ...“[/JUSTIFY]

[JUSTIFY]Gut, dass er die Kondom-Packung mitgebracht hatte, die er vom Koch bekam. Denn nun konnte ihn keiner mehr davon abhalten, der Frau alles von sich zu geben. Und wenn es die ganze Nacht dauern würde ... [/JUSTIFY]